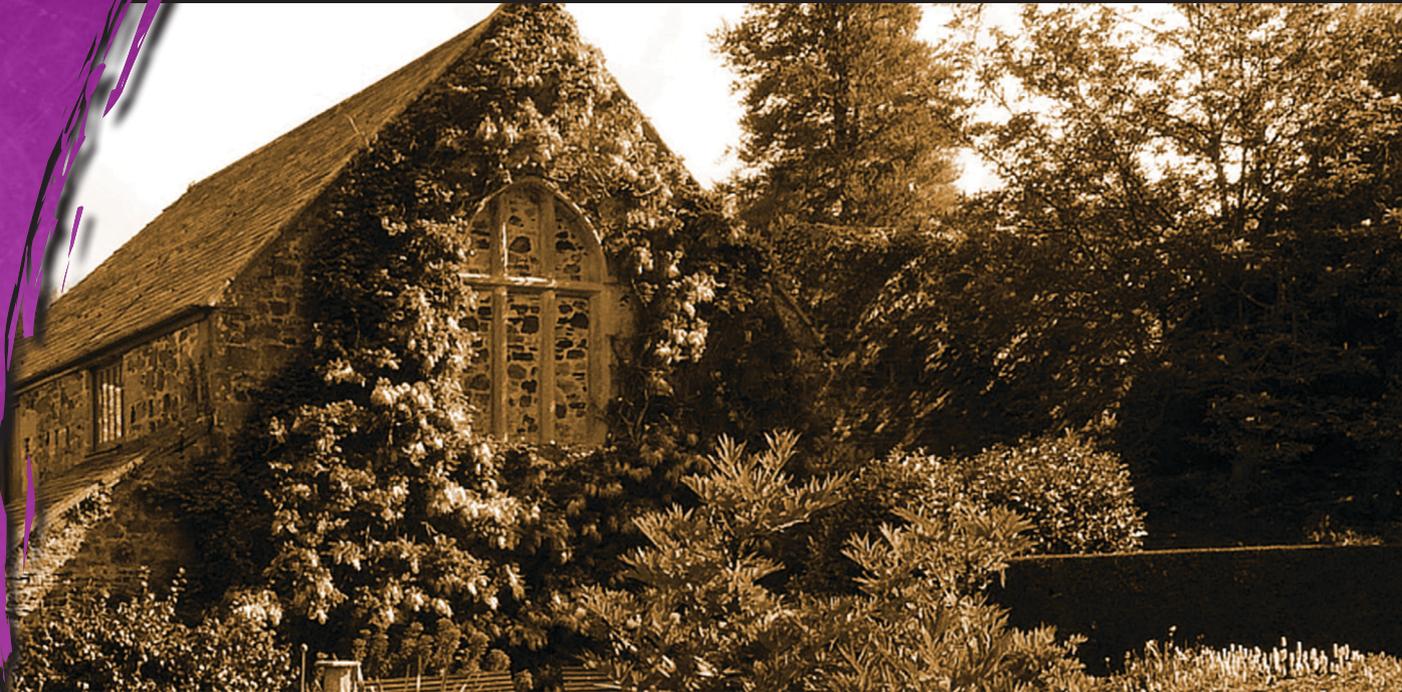


Bachelorarbeit

BESTSELLER



Susanne Hahn

Jane Austens ‚Pride and Prejudice - Stolz und Vorurteil‘

**Vom historischen Hintergrund der Entstehung des
Romans bis hin zur Darstellung und Rolle der Liebe
im Buch und zu Zeiten des 18.-19. Jahrhunderts**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Jane Austens ‚Pride and Prejudice‘	2
2.1 Historischer Hintergrund des Romans	3
2.1.1 Die Lebens- und Liebessituation der Frauen zwischen dem Ende des 18. bis zum Anfang des 19. Jhd. in Großbritannien aus historischer Sicht	3
2.1.2 Beweggründe Austens für die Wahl jener Zeit und der Handlung des Romans	5
2.2 Die Liebe und Leidenschaft innerhalb des Romans	7
2.2.1 Die Verheiratung und die Rolle der Liebe	7
2.2.2 Austens Darstellung der Liebe und der aus Liebe entspringenden Problematiken	14
2.2.2.1 ... bei Jane Bennet & Charles Bingley	15
2.2.2.1.1 Die Charaktere Jane und Charles	15
2.2.2.1.2 Die Inszenierung der Liebe und deren negativen Aspekte	16
2.2.2.1.3 Fazit	22
2.2.2.2 ... bei Elizabeth Bennet & Fitzwilliam Darcy	23
2.2.2.2.1 Die Figuren Elizabeth und Fitzwilliam	23
2.2.2.2.2 Die Darstellung der Liebe und der aus Liebe und Vorurteilen resultierenden Problematiken	24
2.2.2.2.3 Fazit	34
2.3 Die zeitlose Modernität des Romans	35
3. Schlusswort	36
4. Literatur- und Internetquellenverzeichnis	38

1. Einleitung

« *Happiness in marriage is entirely a matter of chance.* »¹
Jane Austen

Bereits seit vielen Jahrhunderten setzen sich die unterschiedlichsten Personen mit der Thematik auseinander, die uns Menschen am meisten fasziniert, berührt und fesselt: die Liebe. Eine Vielzahl von Autoren schrieb und schreibt über die Liebe, über die Leidenschaft, über das Beflügelnde und das Zerschmetternde des Verliebtseins und in kaum einem Werk findet die Liebe- sei es zwischen zwei Verliebten, zwischen Bruder und Schwester, zwischen Freunden auf platonischer Basis, oder zwischen Vater und Tochter- keinen Platz. Eine dieser Autorinnen aus der Vergangenheit, die sich mit der Liebe und der Problematik des Verliebtseins auseinandersetzte, war die britische Autorin Jane Austen. Im Mittelpunkt ihrer Literatur stehen beinahe ausnahmslos junge Frauen aus einem gehobenen idyllischen Bürgertum, die nach unterschiedlichen Problematiken und Lernprozessen den Mann, den sie lieben, finden und anschließend heiraten.²

Dass die Liebe gerade in Jane Austens Augen eine wesentliche Rolle im Leben eines Jeden spielen sollte, wirft jedoch die Frage auf, wieso diese im oben genannten Zitat daraufhin deutet, dass die Liebe in der Zeit, in der Austen lebte, nur selten Teil einer Ehe war. Ist es tatsächlich zu Lebzeiten Jane Austens und zu den Zeiten der Protagonistinnen ihrer Werke im Zentrum der Handlungen und Leben der jungen Damen gewesen, zu heiraten, ohne Rücksicht auf die Gefühle und auf die Liebe zu nehmen? Um dieser Frage im Detail nachgehen zu können, verwende ich in meiner Argumentation zur Frage nach der Bedeutung der Liebe, der Signifikanz der Ehe und deren Zusammenwirken, eine der wohl bekanntesten Werke Austens, das im Jahre 1813 erschienene Buch ‚Pride and Prejudice‘, das sich für diese Thematik am besten eignet.

Zunächst einmal wird darauf eingegangen, wie- aus historischer Sicht- das Leben in der Zeit, in der das Buch handelt, aussah, welche Rolle die Frau, das Heiraten und die Liebe zu dieser Zeit besaßen und inwieweit eine Verbindung zwischen dem Heiraten und Lieben der betroffenen Person bestand. Anschließend werden Gründe dafür gesucht, warum sich Austen gerade für diese Zeit entschied und welche Beweggründe sie nicht nur für die Wahl der Orte und der Zeit, sondern vor allem für die ganz spezielle Handlung innerhalb des Werkes hatte.

¹ Michael Moncur: The Quotations Page (Suchbegriff: Jane Austen, 2007).
In: <http://www.quotationspage.com/quote/40164.html> (03.08.2010).

² Vgl. Detlef Münch: Bibliographie und Rezension der deutschsprachigen Ausgaben von Jane Austen 1822-2005. Dortmund: synergen Verlag 2005, S. 19ff.

Gibt es aufgrund ihrer Wahl Parallelen zwischen dem tatsächlich Geschehenen der Vergangenheit und dem Dargestellten im Roman? Der Hauptteil dieser Bachelorarbeit bezieht sich hingegen auf Jane Austens Darstellung der Liebe im Roman, unter der zentralen Frage, inwieweit und durch welche Art und Weisen Austen die Liebe und Gefühle im Roman verdeutlicht und wieso sich Austen dazu entschloss, die Liebe nicht so klar und deutlich darzustellen, wie es in weltbekannten Liebesklassikern- so zum Beispiel bei Shakespeares ‚Romeo and Juliet‘- ist. Doch ist die dargestellte Liebe im Roman aufgrund ihrer Darstellungsweise weniger intensiv, als bei jenen Romanen, die offen und deutlich die Gefühle der Personen ausdrücken? Um herauszuarbeiten, wie Austen die Liebe und Leidenschaften im Buch darstellt und welche Problematiken in Verbindung zu Gefühlen in jener Zeit entstehen, werde ich eine Vielzahl an Sekundärliteratur zur Unterstützung verwenden. Im Vordergrund soll hierbei jedoch meine eigene Erarbeitung anhand des Werkes stehen, einschließlich meiner Gedanken zum Text. Nachdem herausgearbeitet wurde, wie Austen die Liebe innerhalb von ‚Pride and Prejudice‘ darlegt, wird zum Schluss auf die zeitlose Modernität des Romans eingegangen.

2. Jane Austens ‚Pride and Prejudice‘

In den Jahren zwischen 1796 bis 1798 schrieb Jane Austen, im Alter von etwas über Zwanzig Jahren, drei Romane, darunter auch ‚Pride and Prejudice‘, veröffentlichte diese jedoch erst Jahre später, nachdem sie diese überarbeitete. ‚Pride and Prejudice‘ veröffentlichte sie im Jahre 1813.³ Die beiden Hauptfiguren Elizabeth Bennet und Fitzwilliam Darcy, die in einen unterschiedlichen Stand hinein geboren wurden, müssen innerhalb des Verlaufes des Werkes einige ihrer erlebten Krisen bewältigen, die eigenen Fehler erkennen und Einsicht zeigen, um anschließend in neuer Bescheidenheit und stolz- und vorurteilsfrei den Weg in eine gemeinsame Zukunft finden zu können, den sie am Schluss des Buches auch tatsächlich finden. Austen will durch die Wahl des Buchtitels ‚Stolz und Vorurteil / Pride and Prejudice‘ ausdrücken, dass Stolz und erste Eindrücke zu Vorurteilen führen und damit eine glückliche Zukunft zerstören können, wenn sie nicht bemerkt und beseitigt werden.⁴

³ Vgl. Marie Kalil: CliffsNotes. On Austen's Pride and Prejudice. Hoboken, NJ: Wiley Publishing, Inc. 2000, S. 3.

⁴ Vgl. Ebenda.

2.1 Historischer Hintergrund des Romans

Um die Geschehnisse und Reaktionen innerhalb des Romans nachvollziehen zu können, muss zunächst herausgearbeitet werden, wie das Leben der Menschen zu Zeiten der Handlung des Werkes, d.h. in der Jahrhundertwende vom 18. ins 19. Jahrhundert strukturiert war und wie das Verhalten und die Gruppenkultur zu jener Zeit aussahen.

2.1.1 Die Lebens- und Liebessituation der Frauen zwischen dem Ende des 18. bis zum Anfang des 19. Jhd. in Großbritannien aus historischer Sicht

*« In nine cases out of ten, a woman had better show more affection than she feels. »⁵
Jane Austen*

Das Leben im 18. und 19. Jahrhundert ähnelte ganz und gar nicht dem Leben, das wir im 21. Jahrhundert führen. Christian Friedrich Sintenis, ein deutscher evangelischer Theologe, der in jener Zeit lebte⁶, versuchte ein Bild der durchschnittlichen kleinbürgerlichen Familie zu entwerfen, um zu verdeutlichen, wie die Familien zu seiner Zeit funktionierten: Der Mann übernahm innerhalb der Familie die Führungsposition, sowie innerhalb der Ehe und konnte, wenn es seinem Willen entsprach, der Frau einen Part der Führung der Familie bzw. Ehe übergeben, indem sie beispielsweise die Rolle einer Ratgeberin seinerseits übernahm. Die Kinder wurden zu jener Zeit von den Eltern weitestgehend zu Hause unterrichtet und der bevorzugten Religion unterwiesen.⁷ Das, was Vater und Mutter den Kindern sagte, war in den Augen der Kinder „*untrüglich und unverbrüchlich*.“⁸ Obwohl viele Kinder im 18. und 19. Jahrhundert zu Hause ausgebildet wurden, konnten die Töchter mittleren und gehobenen Standes durchaus zur Schule geschickt werden.

Ihre Ausbildung richtete sich jedoch darauf, aus den jungen Mädchen kultivierte und wohlerzogene Damen zu machen, anstatt ihnen akademisches Wissen zu vermitteln. Es war ihnen daher auch nicht gestattet, eine höhere Ausbildung durch private Lehrer, Gouvernanten oder private Schulen zu erlangen, bei denen ihnen ein Ausmaß an strukturiertem Unterricht zukam. Es gab jedoch für die Frauen eine Alternative, um Bildung zu erlangen, denn

⁵ Michael Moncur: The Quotations Page (Suchbegriff: Jane Austen, 2007). In: <http://www.quotationspage.com/quote/40164.html> (03.08.2010).

⁶ Vgl. Michaela Bauer-Jonis, Horst Bernard [u. A.]: Neues großes Lexikon in Farbe. Über 50.000 Stichwörter mit über 3.500 Abbildungen. Sonderausgabe. München: Trautwein Lexikon- Edition 1996, S. 783.

⁷ Vgl. Helmut Möller: Die kleinbürgerliche Familie im 18. Jahrhundert. Verhalten und Gruppenkultur. Schriften zur Volksforschung, hrsg. v. Gerhard Heilfurth, Kurt Ranke [u. A.]. Band 3. Berlin: Walter de Gruyter & Co 1969, S. 11f.

⁸ Ebenda.